

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 54

Artikel: Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1857

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geleiteten Volkskriegs-Bertheidigung bedürftig (als Gegensatz zu der Hülfe durch das Landvolk, durch welche hauptsächlich Hohe Mitte Mai 1799 diese Uebergänge nahm).

Die übrigen Durchgänge von Wichtigkeit ergeben sich nach Obigem meist von selbst: 1) Reichenau als Schlüssel des Vorder- und Hinter-Rheinthal und Kunkels-Passes, 2) Chur als Schlüssel des Rhein-, Rabiosa- oder Parpaner- und Plessur-Thals oder Schanfigg; 3) untere Landquart (durch die Rohanschanze angedeutet) mit beiden Zoll- und der Schloß- oder Felsenbachbrücke als Schlüssel der verschiedenen Abschnitte und Seiten des Rheins- und des Landquartthales oder Prättigaus. 4) Nagaz als Schlüssel des linken Rheinufers, des NO.-Ausgangs des Kunkelpasses und der geeigneten Uebergangsstelle über den Rhein zwischen Landquart und Schollberg. 5) Sargans-Mels, Schlüssel des Seez-Thals. 6) Röhnscheibe (beim Bommelstein) und Wallenstatt, Schlüssel des Wallensee's und Ufer's. 7) Wesen, Schlüssel des Wallensee's. 8) Schollberg in seiner oben dargestellten Bedeutung und als Sperrre zwischen den ober- und unterhalb gelegenen Theilen des Rheinthal. 9) der Pass durch's Simmi-Tobel zwischen Gams und Wildhaus als erster Schlüssel des Toggenburg. 10) der Pass von Starkenbach als zweiter und Haupschlüssel des Toggenburg und des Uebergangs südlich des erstern aus dem letztern über Amden oder Ammon nach Wesen in's Linththal. 11) Hummelwald, Schlüssel zwischen Toggenburg und dem Thal des Zürcher Ober- und Unter-See's bei Uznach und Rapperschwyl. 12) Wyl als Mitte der Nord-Ost-Schweiz für die Kriegsführung, nämlich in weitem Kreise dem Rhein und Bodensee von Haag bis Stein, in engerem der Stellungen und Plätze Lichtensteig, Herisau, St. Gallen, Bischofszell, Weinfelden, Frauenfeld, und wichtig durch seine Lage auf einer Wasserscheide (Chur und Murg) an bedeutenden Straßenkreuzungen und der Eisenbahn.

Jeder der Abschnitte des Rheinthal zwischen Reichenau und Chur, Landquart, Nagaz-Fläsch, Schollberg und Gams, und des Seezthals zwischen Sargans, Wesen und Wallenstatt, des Thurtals zwischen Wildhaus, Starkenbach, Hummelwald und Wyl trägt ein eigenhümliches Gepräge. Gemeinsam ist jedoch dem Rheinthal in dieser ganzen Ausdehnung so wie dem Seez- und Wallenseethal, der mehr oder minder steile, eigentliche Truppenmanöver und Befahrung mit Kriegsführwerken bei nahe nirgends, sondern meist nur Märtsche (namentlich Umgebungen) zulassende Abfall der Thalwände, sobald diese sich nur wenig über den Thalboden erheben.

So viel der allgemeinen Betrachtungen. Ein Blick auf die Karte würde sie zwar jedermann möglich machen. Hat man aber einmal den Boden selbst betreten, so stellt sich einem Alles viel lebendiger und anschaulicher, auch für diese Beziehungen in größerem Maßstab dar, und prägt

sich um so fester ein. Verzeih das, geneigter Leser, wenn ich von diesen Eindrücken geleitet, Dir Dinge gezeigt, die Du von selbst wissen konntest. Es soll Dir damit manches beim Eintreten in die folgende Einzelheiten zum voraus in's rechte Licht gesetzt werden. — Nächstens einige Umrisse der einzelnen Thalstrecken, und der wichtigern Stellungen und Durchgänge nebst Ansichten über deren Benutzung. — Endessen bittet Dich um mildes Urtheil

mit Kameraden-Gruß!

Franz von Erlach,
Major im eidg. Artilleriestab.

Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1857.

(Fortsetzung.)

5. Instruktion des Sanitätspersonals.

In Folge Erhöhung des betreffenden Kredites wurde im Berichtsjahre der Unterricht des Gesundheitspersonals in erheblichem Maße ausgedehnt, indem statt der bisherigen zwei Sanitätskurse deren nun vier abgehalten wurden, nämlich in Zürich und Thun für Aerzte, Dekonomen, Krankenwärter und Frater, und in Luzern und Bellinzona für Krankenwärter und Frater. Die Kurse für die Aerzte und Dekonomen dauerten zwei, und diejenigen für die Krankenwärter und Frater drei Wochen.

An diesen Kursen nahmen Theil:

		Mann	Mann
In Zürich	Ambulancenärzte	6	
	Korpsärzte	15	
	Dekonom	1	
	Frater	18	
	Krankenwärter	4	
		44	
In Thun	Divisionsarzt	1	
	Ambulancenärzte	5	
	Korpsärzte	15	
	Dekonome	2	
	Frater	19	
	Krankenwärter	10	
		52	
In Luzern	Frater	17	
	Krankenwärter	8	
		25	
In Bellinzona	Frater	17	
	Krankenwärter	6	
		23	

Im Ganzen: 144

Das Resultat dieser Sanitätskurse kann als ein ganz gelungenes bezeichnet werden. Das Personal zeigte sich, einige Frater ausgenommen, körperlich und geistig gehörig befähigt, und war im Allgemeinen nach Vorschrift ausgerüstet. Die kurze Unterrichtszeit wurde zweckmäßig benutzt, und namentlich dem praktischen Dienst zugewendet. Wirklich befriedigten denn auch die Übungen der Frater und Krankenwärter beim Verband und Trans-

heit von Verwundeten mehr als die theoretische Prüfung, was in Bezug auf deren Verwendung ihm Felde beruhigen soll.

Es ist nur zu wünschen, daß diese Kurse so eingerichtet und ausgedehnt werden können, um alle angehenden Militärärzte und alle neu eintretenden Frater und Krankenwärter in dieselben einzubrufen.

Der Gesundheitsdienst in den Militärschulen, wozu in angemessener Reihordnung theils Ambulaneenärzte, theils Korpsärzte kommandirt werden, bietet dermalen keinen Stoff zu besondern Bemerkungen. Einer Beschwerde des Oberfeldarztes, daß ihm die Rapporte sehr unregelmäßig, oft gar nicht, und viele höchst mangelschaft ausgefertigt zukommen, wird man trachten, durch geeignete Mittel Abhilfe zu verschaffen.

Inspektionen über das Personal und das Material des Gesundheitsdienstes in den Kantonen fanden im Berichtsjahre keine statt, nachdem im Jahr 1856 der in den Vierzigerjahren begonnene Turnus beendigt wurde.

Obwohl angenommen werden darf, daß die meisten Kantone ziemlich vollständig und ordonnanzmäßig ausgerüstet sind, so wird es doch gut sein, die Inspektionen zu wiederholen, um sich zu überzeugen, daß die bei der ersten Inspektion geäußerten Mängel gehoben wurden, und um sich des gehörigen Unterhalts und der Besorgung des Materials zu versichern.

6. Centralschule.

Wie wir bereits in unserm Jahresberichte über die Geschäftsführung von 1855 des Nähern aus einander gesetzt haben, bedurfte die Centralschule einer völligen Umgestaltung, und wir suchen dem angestrebten Ziel, höhere Ausbildung der Offiziere der eidg. Stäbe, so wie der Stabsoffiziere der Infanterie und einer Fortbildung der Offiziere und Unteroffiziere der Spezialwaffen näher zu rücken, wobei freilich in manchen Punkten versuchsweise progredirt werden muß. Besonders häufig war von den in die Schule berufenen Offizieren über die lange Dauer der Schule geklagt worden, und eine Menge Dispensationsgesuche, die größtentheils ohne Härte nicht zurückgewiesen werden konnten, machten es fast zur Unmöglichkeit, eine genügende Anzahl Offiziere in die Schule zu bringen; und auch von diesen verloren viele nach der sechsten oder siebten Woche, gerade wenn der wichtigste Zeitpunkt zum Lernen eingetreten war, die warme Theilnahme, und dachten mehr an ihre häuslichen Angelegenheiten, als an den Dienst; auch zeigten sich die warmen Sommertage sehr ungeeignet zu theoretischen Vorträgen, wie sie doch den praktischen Übungen notwendig vorangehen mußten. Nach reiflichen und wiederholten Berathungen und nach eingeholten Gutachten erfahrner, mit der Centralschule wohl bekannter Offiziere versuchte man daher eine Trennung des theoretischen Unterrichts vom Applikationsdienst, bestimmte für den ersteren vier Wochen im Winter, für den letztern fünf im

Sommer. In dieser Weise wurde im Berichtsjahre verfahren, und die theoretische Abtheilung in Aarau, der praktische Theil oder die Applikationschule aber in Thun abgehalten.

Theoretischer Theil.

Der Bestand des theoretischen Kurses war folgender:

Kommando und Instruktionspersonal	17
vom eidg. Geniestab, Offiziere	3
Aspiranten	6
vom eidg. Artilleriestab, Offiziere	3
vom eidg. Generalstab, Offiziere	10
von den Genietruppen, Offiziere	4
Aspiranten	1
von der Artillerie, Offiziere	36
Aspiranten	15
von der Kavallerie, Offiziere	5
von den Scharfschützen, Offiziere	4
von der Infanterie, Stabsoffiziere und	
Alidemajore	27

Zusammen: 131

Für den Dienst, resp. Unterricht, wurden fünf Abtheilungen gebildet, nämlich:

- I. Abtheilung: Die Offiziere des eidg. Generalstabes und des Artilleriestabes.
- II. " " Die Offiziere und Aspiranten des eidg. Geniestabes und der Genietruppen.
- III. " " Die Offiziere der Artillerie.
- IV. " " Die Offiziere der Infanterie, Kavallerie und Scharfschützen.
- V. " " Die Aspiranten der Artillerie, welch letzterer Abtheilung für den inneren Dienst auch das für die Besorgung der Pferde einberufene aargauische Traindetachement von 27 Mann zugethieilt war.

(Fortsetzung folgt.)

In Joh. Neugebauer's Buchhandlung in Olmütz sind nachstehende Verlags- und Kommissions-Werke erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Radegk's) Feldinstruktion, für die Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Mit 8 Plänen. 5. Aufl. gr. 8. Olmütz 1858. geh. Rthlr. 2. 15 Ngr.

Sunstenau Heinrich Freiherr von Schüenthal, f. f. Feldmarschall-Lieutenant ic. Gedanken über die jetzigen Leistungen der Kavallerie, sowohl in Bezug auf den einzelnen Reiter, als auf die Bestimmung der Reiterei überhaupt. Mit einem Plane. 8. Olmütz 1850. geh. 9 Ngr.

— Grundzüge der Strategie. Mit einem Blick auf feste Lager und Befestigung überhaupt. 8. Olmütz 1852. geh. 10 Ngr.

— Analytische Uebersicht der Kriegsoperationen, der f. f. östr. Armee in Italien im Jahre 1848. 8. Olmütz 1853. geh. 10 Ngr.